

Universitätsbibliothek Wuppertal

["Rosalie Blau" und andere Bildergeschichten]

Giebeler, Rudolf

[Elberfeld?], circa 1895

Der Sonntagsjäger

Nutzungsrichtlinien Das dem PDF-Dokument zugrunde liegende Digitalisat kann unter Beachtung des Lizenz-/Rechtehinweises genutzt werden. Informationen zum Lizenz-/Rechtehinweis finden Sie in der Titelaufnahme unter dem untenstehenden URN.

Bei Nutzung des Digitalisats bitten wir um eine vollständige Quellenangabe, inklusive Nennung der Universitätsbibliothek Wuppertal als Quelle sowie einer Angabe des URN.

[urn:nbn:de:hbz:468-1-5171](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:468-1-5171)



DER SONNTAGSJÄGER.



Was giebt's denn heut im Haidekrug?
Welch' lautes Schwadronieren!
Es ist der Jägerfritze dort,
Thut mächtig renommieren.
Der Jägerfritz in vollem Wicks,
Mit Büchse und Fourage,
Der Sonntags früh in Feld und Wald
Verpufft die ganze Gasse.
Er schneidet auf und expliziert,
Derweil die Gäste zechen.
Der Schenk wirth blinzelt still vergnügt,
Der Fritze kann ja blechen.
"Ja meine Herrn!" ruft er, "ich hab'
Schon manchem feisten Hasen,
Schon mancher Schnepfe, manchem Huhn,
Die Lampe ausgeblasen.
Sogleich steig' ich zum Königstann,
Da schiess ich ohne Zweifel,
Noch einen kapitalen Bock,
Das schwör ich! Tod und Teufel!"
Und seine Faust saust auf den Tisch.
Der Wirth die Stirne runzelt;
Die Gäste amüsieren sich,
Der alte Förster schmunzelt.
Und spricht: Herr Nimrod, ruhig Blut,
So fängt man keinen Floh! —
Die Böcke schiessen sie nur schön
Bedächtig im — Bureau."